

Michael Göllner, Anne Günster, Anne Niessen & Christian Rolle

Bericht über das Forum „Forschungsperspektiven im Dialog: Diskursforschung und qualitative Forschung“

Report on the Forum “Research Perspectives in Dialogue: Discourse Analysis and Qualitative Research”

Das Forum des *Arbeitskreises Qualitative Forschung in der Musikpädagogik* (QFM) fand auf der Jahrestagung des AMPF 2022 in Kooperation mit der *Arbeitsgruppe Diskursforschung* statt. Die Grundidee des Forums bestand darin, einige der Berührungspunkte zwischen Diskursforschung und qualitativer Forschung zu fokussieren und anhand vorbereiteter Thesen bzw. Fragen in kleinen Gruppen zu diskutieren. Im Vorfeld fanden sich zu fünf ‚Berührungspunkten‘ Personen zumeist in Tandems aus beiden Forschungsrichtungen zusammen, die vorab für interessierte Teilnehmende Texte bereitstellten und darüber hinaus folgende Thesen bzw. Fragen erarbeiteten:

1. Carolina Weyh: Kodierverfahren, Memos, Annotate – Schritte der Datenerschließung und -auswertung in Diskursanalyse und GTM
 - Ein iterativ-zyklischer Erkenntnisprozess ist sowohl der GTM wie auch verschiedenen Diskursanalyse-Varianten (z. B. der Wissenssoziologischen Diskursanalyse) zu eigen und führt zu einem ähnlichen Vorgang der Datenerhebung und daran anschließenden Analysen.
 - Methodische Vorgehensweisen der GTM (Stichwort: Kodierverfahren) können für diskursanalytische Arbeiten adaptiert werden.
 - Methodische Werkzeuge, wie beispielsweise „Memos“, können zur notwendigen Selbstreflexion des Forschungsprozesses sowohl in der GTM wie auch in Diskursanalysen genutzt werden.
2. Michael Göllner & Christian Rolle: Wie wird in GTM und Diskursforschung mit Theorie(n) umgegangen?
 - Wie gestaltet sich der Weg von Einzelfällen zu allgemeineren Ergebnissen bis hin zu Theorie?
 - Wie wird auf bestehende Theorien Bezug genommen und wie werden neue Theorien gebildet bzw. bestehende modifiziert?

- Wie wird mit Normativität umgegangen: Sowohl im Hinblick auf das Erkenntnisinteresse und die Vorannahmen der Forschenden als auch in Bezug auf die herangezogenen Theorien?
3. Anne Günster & Anne Niessen: Wie kann in (empirischen) Forschungsvorhaben der Diskursanalyse und der Situationsanalyse wissenschaftlich Kritik geübt werden (vgl. Günster & Niessen, 2022)?
 - Wissenschaftliche Kritik in (empirischen) Forschungsvorhaben der Diskursanalyse und der Situationsanalyse erfordert in einem ersten Schritt eine Selbstreflexion der Forschenden in Bezug auf die eigenen normativen Standpunkte und moralischen Affekte.
 - Diskurs- und Situationsanalysen können das gesellschaftliche „System der Bewertung“ und die Besonderheiten von „Wissensordnungen“ in kritischer Absicht herausarbeiten.
 - Eine besondere Stärke von Diskurs- und Situationsanalyse kann darin liegen, die Wirkungsweise von gesellschaftlichen Diskursen nicht nur zu rekonstruieren, sondern in kritischer Absicht in die Funktionsweisen von Macht-Wissen-Subjekt-Verhältnissen zu intervenieren. Dafür ist eine Reflexion der eigenen Verstrickung in diese Verhältnisse im Rahmen der wissenschaftlichen Analyse notwendig.
 4. Tobias Hömberg & Johann Honnens: Subjekte, Strukturen und die Produktion von Sinn. Zur Relevanz verschiedener Subjekt-Konzeptionen in der Diskursforschung und (weiteren) qualitativen Ansätzen der wissenschaftlichen Musikpädagogik
 - Verschiedene Forschungsansätze basieren auf je spezifischen Annahmen zur Produktion und Verortung von Sinn, die verschiedene Subjekt-Konzeptionen implizieren.
 - Subjekt-Konzeptionen in Forschungsansätzen können in ethischer Hinsicht bedeutsam sein, sofern sie die Autonomie der Subjekte berühren.
 - Verschiedene Subjekt-Konzeptionen in Forschungsansätzen gehen mit verschiedenen forschungsmethodischen Verfahren einher.
 5. Matthias Krebs & Andreas Bernhofer: Diskursforschung als philosophische, metaphysikkritische Lesart oder als sozialwissenschaftlich-empirischer Ansatz mit methodologischer Ausrichtung?
 - In der interpretativen Sozialforschung wird die Methodisierung teils mit Skepsis betrachtet. GTM und Diskursforschung legen – statt lineare methodische Schritte vorzuschlagen – häufig eher eine bestimmte Forschungsperspektive nahe, in der die jeweilige Vorgehensweise theoretisch begründet werden kann.
 - Systematisches Vorgehen kann dabei der Schaffung eines epistemologischen Bruchs (im Sinne einer Aufweitung) dienen und bietet zudem Raum zur permanenten Weiterentwicklung der zugrunde gelegten theoretischen Ansätze.

- Die Musikpädagogik zeigt einen großen thematischen Umfang und eine breite methodologische Vielfalt an Studien, die sich an der GTM orientieren. Eine Methodisierung von Diskursanalysen kann dazu beitragen, dass auch dieser Forschungsstil in der musikpädagogischen Forschung einen breiteren Umfang und eine kritische Weiterentwicklung erfährt.

In thematisch gebundenen Kleingruppen diskutierten die Teilnehmenden über den jeweiligen Berührungspunkt; im Anschluss fand eine Fishbowl-Diskussion statt, in der zunächst die Verfasser*innen der Thesen bzw. Fragen ihre Eindrücke aus der Kleingruppenarbeit schilderten. Der Augsburger Soziologe Reiner Keller, der zuvor die Keynote der AMPF-Tagung gehalten hatte, kommentierte die Berichte aus den Kleingruppen. Da seine Sicht auf die (hier: methodologische) Diskussion in der Musikpädagogik sozusagen ‚von außen‘ als besonders wertvoll wahrgenommen wurde, seien einige seiner Anmerkungen knapp skizziert: In Bezug auf den Prozess des Kodierens berichtete Keller von einem gemeinsamen Unbehagen bei ihm und Adele Clarke, das letztlich zur ‚Erfindung‘ neuer Forschungsrichtungen geführt habe (Clarke & Keller, 2014): Clarke entwickelte in einer Fortführung und Erweiterung der Grounded Theory die qualitative „Situationsanalyse“ (2012), Keller die „wissenssoziologische Diskursanalyse“ (2008): Beide folgten dabei dem Impuls, einer empfundenen ‚Engführung‘ beim qualitativen Forschen zu entgehen und den Forschungsprozess – beispielsweise über die Einbeziehung weiterer Datentypen – stärker zu öffnen. Die entscheidende Frage, so Keller, laute immer, wie und wie gut die Methode(n) zu den Forschungsfragen passte(n). In Bezug auf die Frage nach dem Subjekt betonte er die soziale Konstruiertheit des Subjektbegriffs je nach Forschungsvorhaben bzw. -richtung. So gebe es Studien, in denen beispielsweise „das unternehmerische Selbst“ (Bröckling, 2007) diskursanalytisch rekonstruiert werde, aber es wären auch solche denkbar, in denen die Effekte dieses sozialen Konstrukts bzw. des entsprechenden Diskurses auf Akteur*innen untersucht würden. Ein Phänomen, das Keller in der Diskursforschung beobachtet, ist auch in qualitativer (musikpädagogischer) Forschung anzutreffen: Aus einer Fülle von Forschungsprojekten gehen hochinteressante Theorien zu verschiedenen Fragen bzw. Themen hervor, oftmals ohne dass es gelinge, diese fruchtbar miteinander in Beziehung zu setzen und zu vernetzen. Zum Element der Kritik schließlich merkte er an, dass es in der Diskursforschung zentral darum gehe, die Systeme der Bewertung herauszuarbeiten – ein Anliegen, das auch in Teilen der qualitativen Forschung mehr oder weniger stark verfolgt wird. Insgesamt spiegelte Reiner Keller seinen Eindruck, dass die methodologischen Themen, die in der Musikpädagogik verhandelt würden, sich in ganz ähnlicher Form in den Diskussionen der Soziologie wiederfänden. Im Unterschied zur Soziologie sei die Musikpädagogik als eine das Handeln von Menschen orientierende Wissenschaft aber auch immer gezwungen, sich von einem distanzierten Beobachtungsstandpunkt zu entfernen, was er als besondere Herausforderung bezeichnete.

Literatur

- Bröckling, U. (2007). *Das unternehmerische Selbst* (7. Aufl.). Suhrkamp.
- Clarke, A. E. (2012). *Situationsanalyse: Grounded Theory nach dem postmodern turn. Interdisziplinäre Diskursforschung*. Springer.
- Clarke, A. E. & Keller, R. (2014). Engaging Complexities: Working Against Simplification as an Agenda for Qualitative Research Today. Adele Clarke in Conversation With Reiner Keller. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 15(2), Artikel 1. <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2186>
- Günster, A. & Niessen, A. (2022). Aspekte wissenschaftlicher Kritik in musikpädagogischen Forschungsvorhaben. Diskursanalytische und situationsanalytische Perspektiven auf musikunterrichtliche Wissen-Macht-Verhältnisse. In M. Krause-Benz, L. Oberhaus & C. Rolle (Hrsg.), *Kritik! Politische und ethische Dimensionen der Musikpädagogik* (S. 73–112). <https://www.zfkm.org/wp-content/uploads/2022/11/06-GuensterNiessen.pdf>
- Keller, R. (2008). *Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms*. Springer.